

Herausgegeben von der Cincinnati Volksblatt Compagnie, No. 127 Ost Siebente Straße, nahe der Main Straße.

80. Jahrgang.

Cincinnati, Dienstag, den 16. Mai 1916.

Preis 2 Cents.

No. 118.

Vergeltliche Mähe

Geben sich die Engländer, die von den Deutschen eroberten Stellungen bei Hulloch wieder zu ergreifen.

Berlin, 15. Mai. Auf drachlosem Wege nach Cayolle, N. Y. Die Briten griffen die deutschen Linien in der Nähe von Hulloch, im nördlichen Frankreich, in heftiger Weise an, versenkend die Gräben wieder zu ergreifen, die ihnen kürzlich von den Deutschen abgenommen wurden. Aber alle ihre Angriffe wurden blutig abgeschlagen, wie die oberste Heeresleitung am Montag antwortete. In der Gegend von Verdun wurden Angriffe der Franzosen in der Nähe des „Toten Mannes“ und des Waldes von Gaillette abgeschlagen. Der beglückte offizielle Bericht lautet wie folgt: „Westlicher Kriegsschauplatz: In vielen Gegenden haben heftige Artilleriegefechte wie Gefechte zwischen Patrouillen stattgefunden. Der Feind versuchte, die Positionen wieder zu ergreifen, die kürzlich den Deutschen in der Nähe von Hulloch erobert. Alle ihre Angriffe brachen unter dem deutschen Artilleriefeuer zusammen, oder sie wurden nach heftigem Handgemenge abgeschlagen. „Angriffe der Franzosen in der Gegend von Verdun, auf die westliche Abhänge des „Toten Mannes“ und den Wald von Gaillette wurden mit Leichtigkeit zurückgeschlagen. „Vom südlichen wie vom Balkan-Kriegsschauplatz ist nichts von Wichtigkeit zu berichten.

England

Wegert sich, Lebensmittel nach Luxemburg durchzulassen.

Berlin, 15. Mai. Auf drachlosem Wege nach Cayolle. Die Heeres-„Nachrichts“-Agentur sagt, daß der Staatsminister Welles von Luxemburg vor dem Landtag die Erklärung abgegeben habe, daß England sich geweigert habe, Nahrungsmittel nach Luxemburg durchzulassen, auf den Grund hin, daß Deutschland, nachdem es das Land besetzt, für die Versorgung des Landes mit Nahrungsmitteln verantwortlich sei.

Die Stadt Santo Domingo von amerikanischen Marinetruppen besetzt.

Santo Domingo, Dominikanische Republik, 15. Mai. Die amerikanischen Marinetruppen, die in der Nähe der Hauptstadt der Republik gelandet wurden, besetzten am Montag das Innere der Stadt. Die Rebellenführer hatten sich in der Samstag Nacht aus der Stadt zurückgezogen, nachdem sie von dem amerikanischen General W. B. Russell gemortet worden waren, daß die Stadt mit Gewalt genommen werden würde, wenn sie nicht bis zum Sonntag Morgen von den Rebellen geräumt worden sei. Den amerikanischen Truppen wurde kein Widerstand geleistet.

Die Stadt Santo Domingo von amerikanischen Marinetruppen besetzt.

Der Kronanwalt zufolge war Baileys in Dublin geboren und im Jahre 1904 dem Royal Irish Rifles beizutreten. Er diente mit seinem Regiment in Indien und wurde ehrenvoll entlassen. Beim Ausbruch des Krieges wurde er als Reservist einberufen und mit der ersten Expeditionstruppe nach Frankreich geschickt. Im September 1914 wurde er Kriegsgefangener. Der Kronanwalt sagte, Baileys zufolge sei eine große Anzahl irischer Gefangener in einem großen Gefangenenlager in Limburg konzentriert worden. Dort hätten sie Ansprachen von Casement, welcher versuchte, sie zu überreden, ihren Kreuz gegen die britische Regierung zu brechen und ihn in seiner geplanten Expedition nach Irland zu unterstützen.

Der Kronanwalt sagte, Casement habe sich selbst als den Organisator der irischen Freiwilligen beschrieben und den irischen Gefangenen in Deutschland eindringlich erklärt, daß für Irland alles von einem Siege Deutschlands abhängen würde. Jene Gefangenen, welche sich einer von ihm geplanten Brigade anschließen entschlossen wären, habe Casement gesagt, sie würden als Gäste der deutschen Regierung nach Berlin geschickt werden. Im Falle einer für Deutschland siegreichen Entscheidung wolle er, so habe er gesagt, die Brigade in Irland landen, um dieses Land gegen England zu verteidigen, und am Falle einer Niederlage Deutschlands würde dessen Regierung jeden der Männer \$50—\$100 und freie Reise nach Amerika gewähren.

Die Differenzen zwischen Griechenland und den Ententemächten bei.

London, 15. Mai. — Das anständige Amt kündigte am Montag an, daß die Differenzen, die zwischen Grie-

Ereignisse von Bedeutung finden im Augenblick nirgends auf den Kriegsschauplätzen statt.

England und den Ententemächten bestanden, in freundschaftlicher Weise beigelegt worden seien und daß keine Verletzung der Neutralität Griechenlands stattfinden werde.

Sir Roger Casement Am Montag im Polizeigericht vorgeführt und des Hochverrats angeklagt.

Der Kronanwalt giebt eine Darstellung der angeblichen Tätigkeit des Angeklagten in Deutschland.

Wo Sir Casement die kriegsgefangenen Irländer zur Formierung einer „Irischen Brigade“ gegen England aufzufordern habe.

London, 15. Mai. Sir Roger Casement, den man für den Initiator der Sinn Fein Rebellion in Irland hält, wurde am Montag im Vord Strasse Polizeigericht vorgeführt und des Hochverrats angeklagt. Die wenigen Zuschauer, welchen Zutritt zu dem berühmten alten Polizeigericht gewährt worden war, waren nicht wenig erstaunt, als neben Sir Casement ein zweiter Gefangener erschien. Daniel Nathan Baileys, ein Soldat von Wembley, nahe London, Baileys war am Sonntag in Wandsworth verhaftet worden und wurde gemeinschaftlich mit Casement des Hochverrats angeklagt, aber seine eigentliche Verbindung mit dem Sinn Fein Aufstand wurde nicht bekannt gegeben.

An der formalen Anklage ist Casement befreit als ohne Beschäftigung oder bestimmten Wohnort. Die Anklage gegen beide Angeklagten lautet: „Sie begingen zwischen dem ersten Tage des November 1914 und dem 21. Tage des April 1916 gesetzwidrig und böswillig Hochverrat in Verbindung unserer souveränen Herrn, des Königs, und seiner Weibste, zum bösen Beispiel für andere und im Widerspruch mit ihren Pflichten und der Unterthanentreue.“

Casement soll eine lange Erklärung an die Behörden niedergeschrieben haben, und man glaubt, daß durch sie das Verhör bedeutend abgekürzt wird. Das Verhör vor dem Polizeigericht ist nur ein Vorverhör, der eigentliche Verhör findet vor den Richtern des Obergerichtes statt.

Die Kronanwaltschaft erklärte, daß Casement unter den irischen Kriegsgefangenen in Deutschland eine systematische Kampagne betrieben habe, um sie für seine Pläne zu gewinnen. Baileys, sagte er, sei in dieser Weise dem Lande abhändig gemacht worden und habe eine Erklärung abgegeben, in welcher er Casements Propaganda im Einzelnen beschrieb.

Der Kronanwalt zufolge war Baileys in Dublin geboren und im Jahre 1904 dem Royal Irish Rifles beizutreten. Er diente mit seinem Regiment in Indien und wurde ehrenvoll entlassen. Beim Ausbruch des Krieges wurde er als Reservist einberufen und mit der ersten Expeditionstruppe nach Frankreich geschickt. Im September 1914 wurde er Kriegsgefangener. Der Kronanwalt sagte, Baileys zufolge sei eine große Anzahl irischer Gefangener in einem großen Gefangenenlager in Limburg konzentriert worden. Dort hätten sie Ansprachen von Casement, welcher versuchte, sie zu überreden, ihren Kreuz gegen die britische Regierung zu brechen und ihn in seiner geplanten Expedition nach Irland zu unterstützen.

Der Kronanwalt sagte, Casement habe sich selbst als den Organisator der irischen Freiwilligen beschrieben und den irischen Gefangenen in Deutschland eindringlich erklärt, daß für Irland alles von einem Siege Deutschlands abhängen würde. Jene Gefangenen, welche sich einer von ihm geplanten Brigade anschließen entschlossen wären, habe Casement gesagt, sie würden als Gäste der deutschen Regierung nach Berlin geschickt werden. Im Falle einer für Deutschland siegreichen Entscheidung wolle er, so habe er gesagt, die Brigade in Irland landen, um dieses Land gegen England zu verteidigen, und am Falle einer Niederlage Deutschlands würde dessen Regierung jeden der Männer \$50—\$100 und freie Reise nach Amerika gewähren.

Die Kronanwaltschaft erklärte, daß Casement unter den irischen Kriegsgefangenen in Deutschland eine systematische Kampagne betrieben habe, um sie für seine Pläne zu gewinnen. Baileys, sagte er, sei in dieser Weise dem Lande abhändig gemacht worden und habe eine Erklärung abgegeben, in welcher er Casements Propaganda im Einzelnen beschrieb.

Der Kronanwalt zufolge war Baileys in Dublin geboren und im Jahre 1904 dem Royal Irish Rifles beizutreten. Er diente mit seinem Regiment in Indien und wurde ehrenvoll entlassen. Beim Ausbruch des Krieges wurde er als Reservist einberufen und mit der ersten Expeditionstruppe nach Frankreich geschickt. Im September 1914 wurde er Kriegsgefangener. Der Kronanwalt sagte, Baileys zufolge sei eine große Anzahl irischer Gefangener in einem großen Gefangenenlager in Limburg konzentriert worden. Dort hätten sie Ansprachen von Casement, welcher versuchte, sie zu überreden, ihren Kreuz gegen die britische Regierung zu brechen und ihn in seiner geplanten Expedition nach Irland zu unterstützen.

Der Kronanwalt sagte, Casement habe sich selbst als den Organisator der irischen Freiwilligen beschrieben und den irischen Gefangenen in Deutschland eindringlich erklärt, daß für Irland alles von einem Siege Deutschlands abhängen würde. Jene Gefangenen, welche sich einer von ihm geplanten Brigade anschließen entschlossen wären, habe Casement gesagt, sie würden als Gäste der deutschen Regierung nach Berlin geschickt werden. Im Falle einer für Deutschland siegreichen Entscheidung wolle er, so habe er gesagt, die Brigade in Irland landen, um dieses Land gegen England zu verteidigen, und am Falle einer Niederlage Deutschlands würde dessen Regierung jeden der Männer \$50—\$100 und freie Reise nach Amerika gewähren.

Der Kronanwalt sagte, Casement habe sich selbst als den Organisator der irischen Freiwilligen beschrieben und den irischen Gefangenen in Deutschland eindringlich erklärt, daß für Irland alles von einem Siege Deutschlands abhängen würde. Jene Gefangenen, welche sich einer von ihm geplanten Brigade anschließen entschlossen wären, habe Casement gesagt, sie würden als Gäste der deutschen Regierung nach Berlin geschickt werden. Im Falle einer für Deutschland siegreichen Entscheidung wolle er, so habe er gesagt, die Brigade in Irland landen, um dieses Land gegen England zu verteidigen, und am Falle einer Niederlage Deutschlands würde dessen Regierung jeden der Männer \$50—\$100 und freie Reise nach Amerika gewähren.

Der Kronanwalt sagte, Casement habe sich selbst als den Organisator der irischen Freiwilligen beschrieben und den irischen Gefangenen in Deutschland eindringlich erklärt, daß für Irland alles von einem Siege Deutschlands abhängen würde. Jene Gefangenen, welche sich einer von ihm geplanten Brigade anschließen entschlossen wären, habe Casement gesagt, sie würden als Gäste der deutschen Regierung nach Berlin geschickt werden. Im Falle einer für Deutschland siegreichen Entscheidung wolle er, so habe er gesagt, die Brigade in Irland landen, um dieses Land gegen England zu verteidigen, und am Falle einer Niederlage Deutschlands würde dessen Regierung jeden der Männer \$50—\$100 und freie Reise nach Amerika gewähren.

Der Kronanwalt sagte, Casement habe sich selbst als den Organisator der irischen Freiwilligen beschrieben und den irischen Gefangenen in Deutschland eindringlich erklärt, daß für Irland alles von einem Siege Deutschlands abhängen würde. Jene Gefangenen, welche sich einer von ihm geplanten Brigade anschließen entschlossen wären, habe Casement gesagt, sie würden als Gäste der deutschen Regierung nach Berlin geschickt werden. Im Falle einer für Deutschland siegreichen Entscheidung wolle er, so habe er gesagt, die Brigade in Irland landen, um dieses Land gegen England zu verteidigen, und am Falle einer Niederlage Deutschlands würde dessen Regierung jeden der Männer \$50—\$100 und freie Reise nach Amerika gewähren.

Der Kronanwalt sagte, Casement habe sich selbst als den Organisator der irischen Freiwilligen beschrieben und den irischen Gefangenen in Deutschland eindringlich erklärt, daß für Irland alles von einem Siege Deutschlands abhängen würde. Jene Gefangenen, welche sich einer von ihm geplanten Brigade anschließen entschlossen wären, habe Casement gesagt, sie würden als Gäste der deutschen Regierung nach Berlin geschickt werden. Im Falle einer für Deutschland siegreichen Entscheidung wolle er, so habe er gesagt, die Brigade in Irland landen, um dieses Land gegen England zu verteidigen, und am Falle einer Niederlage Deutschlands würde dessen Regierung jeden der Männer \$50—\$100 und freie Reise nach Amerika gewähren.

Der Kronanwalt sagte, Casement habe sich selbst als den Organisator der irischen Freiwilligen beschrieben und den irischen Gefangenen in Deutschland eindringlich erklärt, daß für Irland alles von einem Siege Deutschlands abhängen würde. Jene Gefangenen, welche sich einer von ihm geplanten Brigade anschließen entschlossen wären, habe Casement gesagt, sie würden als Gäste der deutschen Regierung nach Berlin geschickt werden. Im Falle einer für Deutschland siegreichen Entscheidung wolle er, so habe er gesagt, die Brigade in Irland landen, um dieses Land gegen England zu verteidigen, und am Falle einer Niederlage Deutschlands würde dessen Regierung jeden der Männer \$50—\$100 und freie Reise nach Amerika gewähren.

Der Kronanwalt sagte, Casement habe sich selbst als den Organisator der irischen Freiwilligen beschrieben und den irischen Gefangenen in Deutschland eindringlich erklärt, daß für Irland alles von einem Siege Deutschlands abhängen würde. Jene Gefangenen, welche sich einer von ihm geplanten Brigade anschließen entschlossen wären, habe Casement gesagt, sie würden als Gäste der deutschen Regierung nach Berlin geschickt werden. Im Falle einer für Deutschland siegreichen Entscheidung wolle er, so habe er gesagt, die Brigade in Irland landen, um dieses Land gegen England zu verteidigen, und am Falle einer Niederlage Deutschlands würde dessen Regierung jeden der Männer \$50—\$100 und freie Reise nach Amerika gewähren.

Nur an der westlichen Front holen sich die Engländer und Franzosen blutige Köpfe, während sie versuchen, an die Deutschen verlorene Positionen wiederzuerobern.

Die Neutralität Griechenlands wird nicht von den Ententemächten verletzt.

Eine neue Note

Die Differenzen mit Griechenland in friedlicher Weise beigelegt. — Das Vorverhör im Falle des Sir Roger Casement hat in London seinen Anfang genommen. — Ein britischer und ein französischer Kreuzer befinden sich in der Nähe von Kap May, — Auf Frachtdampfer lauern, die angeblich, mit Kontrebande an Bord, von Philadelphia aus in See gehen sollen. — Meuterei in einem Gefangenenlager in Canada. — Ein österreichischer Gefangener erschossen und dreizehn verwundet, mehrere davon tödlich.

Der irische Rebellenführer Sir Edward Grey hat, dem König seinen Dank dafür zu übermitteln, daß er in den Adelsstand erhoben wurde, sagte der öffentliche Ankläger. Als dieser hinzulagte, daß Casements Anerbieten von einer großen Mehrheit der irischen Gefangenen zurückgewiesen wurde, erklärte Casement lächelnd nach Baileys. Sir Frederick Smith sprach dann von den angeblichen Machinationen Casements in Berlin und dessen Unterseeboot-Fahrt nach Tralen, wo er am Charfreitag mit Baileys und einem dritten Mann Namens Montfitch, der noch nicht ergriffen ist, landete. Er berichtete auch von dem Verstand von 20,000 Gewehren von Deutschland nach Tralen und wie das Schiff verfenkt und seine Mannschaft gefangen genommen wurde.

Sir Edward Grey hat, dem König seinen Dank dafür zu übermitteln, daß er in den Adelsstand erhoben wurde, sagte der öffentliche Ankläger. Als dieser hinzulagte, daß Casements Anerbieten von einer großen Mehrheit der irischen Gefangenen zurückgewiesen wurde, erklärte Casement lächelnd nach Baileys. Sir Frederick Smith sprach dann von den angeblichen Machinationen Casements in Berlin und dessen Unterseeboot-Fahrt nach Tralen, wo er am Charfreitag mit Baileys und einem dritten Mann Namens Montfitch, der noch nicht ergriffen ist, landete. Er berichtete auch von dem Verstand von 20,000 Gewehren von Deutschland nach Tralen und wie das Schiff verfenkt und seine Mannschaft gefangen genommen wurde.

Sir Edward Grey hat, dem König seinen Dank dafür zu übermitteln, daß er in den Adelsstand erhoben wurde, sagte der öffentliche Ankläger. Als dieser hinzulagte, daß Casements Anerbieten von einer großen Mehrheit der irischen Gefangenen zurückgewiesen wurde, erklärte Casement lächelnd nach Baileys. Sir Frederick Smith sprach dann von den angeblichen Machinationen Casements in Berlin und dessen Unterseeboot-Fahrt nach Tralen, wo er am Charfreitag mit Baileys und einem dritten Mann Namens Montfitch, der noch nicht ergriffen ist, landete. Er berichtete auch von dem Verstand von 20,000 Gewehren von Deutschland nach Tralen und wie das Schiff verfenkt und seine Mannschaft gefangen genommen wurde.

Sir Edward Grey hat, dem König seinen Dank dafür zu übermitteln, daß er in den Adelsstand erhoben wurde, sagte der öffentliche Ankläger. Als dieser hinzulagte, daß Casements Anerbieten von einer großen Mehrheit der irischen Gefangenen zurückgewiesen wurde, erklärte Casement lächelnd nach Baileys. Sir Frederick Smith sprach dann von den angeblichen Machinationen Casements in Berlin und dessen Unterseeboot-Fahrt nach Tralen, wo er am Charfreitag mit Baileys und einem dritten Mann Namens Montfitch, der noch nicht ergriffen ist, landete. Er berichtete auch von dem Verstand von 20,000 Gewehren von Deutschland nach Tralen und wie das Schiff verfenkt und seine Mannschaft gefangen genommen wurde.

Sir Edward Grey hat, dem König seinen Dank dafür zu übermitteln, daß er in den Adelsstand erhoben wurde, sagte der öffentliche Ankläger. Als dieser hinzulagte, daß Casements Anerbieten von einer großen Mehrheit der irischen Gefangenen zurückgewiesen wurde, erklärte Casement lächelnd nach Baileys. Sir Frederick Smith sprach dann von den angeblichen Machinationen Casements in Berlin und dessen Unterseeboot-Fahrt nach Tralen, wo er am Charfreitag mit Baileys und einem dritten Mann Namens Montfitch, der noch nicht ergriffen ist, landete. Er berichtete auch von dem Verstand von 20,000 Gewehren von Deutschland nach Tralen und wie das Schiff verfenkt und seine Mannschaft gefangen genommen wurde.

Sir Edward Grey hat, dem König seinen Dank dafür zu übermitteln, daß er in den Adelsstand erhoben wurde, sagte der öffentliche Ankläger. Als dieser hinzulagte, daß Casements Anerbieten von einer großen Mehrheit der irischen Gefangenen zurückgewiesen wurde, erklärte Casement lächelnd nach Baileys. Sir Frederick Smith sprach dann von den angeblichen Machinationen Casements in Berlin und dessen Unterseeboot-Fahrt nach Tralen, wo er am Charfreitag mit Baileys und einem dritten Mann Namens Montfitch, der noch nicht ergriffen ist, landete. Er berichtete auch von dem Verstand von 20,000 Gewehren von Deutschland nach Tralen und wie das Schiff verfenkt und seine Mannschaft gefangen genommen wurde.

Sir Edward Grey hat, dem König seinen Dank dafür zu übermitteln, daß er in den Adelsstand erhoben wurde, sagte der öffentliche Ankläger. Als dieser hinzulagte, daß Casements Anerbieten von einer großen Mehrheit der irischen Gefangenen zurückgewiesen wurde, erklärte Casement lächelnd nach Baileys. Sir Frederick Smith sprach dann von den angeblichen Machinationen Casements in Berlin und dessen Unterseeboot-Fahrt nach Tralen, wo er am Charfreitag mit Baileys und einem dritten Mann Namens Montfitch, der noch nicht ergriffen ist, landete. Er berichtete auch von dem Verstand von 20,000 Gewehren von Deutschland nach Tralen und wie das Schiff verfenkt und seine Mannschaft gefangen genommen wurde.

Sir Edward Grey hat, dem König seinen Dank dafür zu übermitteln, daß er in den Adelsstand erhoben wurde, sagte der öffentliche Ankläger. Als dieser hinzulagte, daß Casements Anerbieten von einer großen Mehrheit der irischen Gefangenen zurückgewiesen wurde, erklärte Casement lächelnd nach Baileys. Sir Frederick Smith sprach dann von den angeblichen Machinationen Casements in Berlin und dessen Unterseeboot-Fahrt nach Tralen, wo er am Charfreitag mit Baileys und einem dritten Mann Namens Montfitch, der noch nicht ergriffen ist, landete. Er berichtete auch von dem Verstand von 20,000 Gewehren von Deutschland nach Tralen und wie das Schiff verfenkt und seine Mannschaft gefangen genommen wurde.

Sir Edward Grey hat, dem König seinen Dank dafür zu übermitteln, daß er in den Adelsstand erhoben wurde, sagte der öffentliche Ankläger. Als dieser hinzulagte, daß Casements Anerbieten von einer großen Mehrheit der irischen Gefangenen zurückgewiesen wurde, erklärte Casement lächelnd nach Baileys. Sir Frederick Smith sprach dann von den angeblichen Machinationen Casements in Berlin und dessen Unterseeboot-Fahrt nach Tralen, wo er am Charfreitag mit Baileys und einem dritten Mann Namens Montfitch, der noch nicht ergriffen ist, landete. Er berichtete auch von dem Verstand von 20,000 Gewehren von Deutschland nach Tralen und wie das Schiff verfenkt und seine Mannschaft gefangen genommen wurde.

Sir Edward Grey hat, dem König seinen Dank dafür zu übermitteln, daß er in den Adelsstand erhoben wurde, sagte der öffentliche Ankläger. Als dieser hinzulagte, daß Casements Anerbieten von einer großen Mehrheit der irischen Gefangenen zurückgewiesen wurde, erklärte Casement lächelnd nach Baileys. Sir Frederick Smith sprach dann von den angeblichen Machinationen Casements in Berlin und dessen Unterseeboot-Fahrt nach Tralen, wo er am Charfreitag mit Baileys und einem dritten Mann Namens Montfitch, der noch nicht ergriffen ist, landete. Er berichtete auch von dem Verstand von 20,000 Gewehren von Deutschland nach Tralen und wie das Schiff verfenkt und seine Mannschaft gefangen genommen wurde.

Sir Edward Grey hat, dem König seinen Dank dafür zu übermitteln, daß er in den Adelsstand erhoben wurde, sagte der öffentliche Ankläger. Als dieser hinzulagte, daß Casements Anerbieten von einer großen Mehrheit der irischen Gefangenen zurückgewiesen wurde, erklärte Casement lächelnd nach Baileys. Sir Frederick Smith sprach dann von den angeblichen Machinationen Casements in Berlin und dessen Unterseeboot-Fahrt nach Tralen, wo er am Charfreitag mit Baileys und einem dritten Mann Namens Montfitch, der noch nicht ergriffen ist, landete. Er berichtete auch von dem Verstand von 20,000 Gewehren von Deutschland nach Tralen und wie das Schiff verfenkt und seine Mannschaft gefangen genommen wurde.

Sir Edward Grey hat, dem König seinen Dank dafür zu übermitteln, daß er in den Adelsstand erhoben wurde, sagte der öffentliche Ankläger. Als dieser hinzulagte, daß Casements Anerbieten von einer großen Mehrheit der irischen Gefangenen zurückgewiesen wurde, erklärte Casement lächelnd nach Baileys. Sir Frederick Smith sprach dann von den angeblichen Machinationen Casements in Berlin und dessen Unterseeboot-Fahrt nach Tralen, wo er am Charfreitag mit Baileys und einem dritten Mann Namens Montfitch, der noch nicht ergriffen ist, landete. Er berichtete auch von dem Verstand von 20,000 Gewehren von Deutschland nach Tralen und wie das Schiff verfenkt und seine Mannschaft gefangen genommen wurde.

Sir Edward Grey hat, dem König seinen Dank dafür zu übermitteln, daß er in den Adelsstand erhoben wurde, sagte der öffentliche Ankläger. Als dieser hinzulagte, daß Casements Anerbieten von einer großen Mehrheit der irischen Gefangenen zurückgewiesen wurde, erklärte Casement lächelnd nach Baileys. Sir Frederick Smith sprach dann von den angeblichen Machinationen Casements in Berlin und dessen Unterseeboot-Fahrt nach Tralen, wo er am Charfreitag mit Baileys und einem dritten Mann Namens Montfitch, der noch nicht ergriffen ist, landete. Er berichtete auch von dem Verstand von 20,000 Gewehren von Deutschland nach Tralen und wie das Schiff verfenkt und seine Mannschaft gefangen genommen wurde.

Sir Edward Grey hat, dem König seinen Dank dafür zu übermitteln, daß er in den Adelsstand erhoben wurde, sagte der öffentliche Ankläger. Als dieser hinzulagte, daß Casements Anerbieten von einer großen Mehrheit der irischen Gefangenen zurückgewiesen wurde, erklärte Casement lächelnd nach Baileys. Sir Frederick Smith sprach dann von den angeblichen Machinationen Casements in Berlin und dessen Unterseeboot-Fahrt nach Tralen, wo er am Charfreitag mit Baileys und einem dritten Mann Namens Montfitch, der noch nicht ergriffen ist, landete. Er berichtete auch von dem Verstand von 20,000 Gewehren von Deutschland nach Tralen und wie das Schiff verfenkt und seine Mannschaft gefangen genommen wurde.

Sir Edward Grey hat, dem König seinen Dank dafür zu übermitteln, daß er in den Adelsstand erhoben wurde, sagte der öffentliche Ankläger. Als dieser hinzulagte, daß Casements Anerbieten von einer großen Mehrheit der irischen Gefangenen zurückgewiesen wurde, erklärte Casement lächelnd nach Baileys. Sir Frederick Smith sprach dann von den angeblichen Machinationen Casements in Berlin und dessen Unterseeboot-Fahrt nach Tralen, wo er am Charfreitag mit Baileys und einem dritten Mann Namens Montfitch, der noch nicht ergriffen ist, landete. Er berichtete auch von dem Verstand von 20,000 Gewehren von Deutschland nach Tralen und wie das Schiff verfenkt und seine Mannschaft gefangen genommen wurde.

Sir Edward Grey hat, dem König seinen Dank dafür zu übermitteln, daß er in den Adelsstand erhoben wurde, sagte der öffentliche Ankläger. Als dieser hinzulagte, daß Casements Anerbieten von einer großen Mehrheit der irischen Gefangenen zurückgewiesen wurde, erklärte Casement lächelnd nach Baileys. Sir Frederick Smith sprach dann von den angeblichen Machinationen Casements in Berlin und dessen Unterseeboot-Fahrt nach Tralen, wo er am Charfreitag mit Baileys und einem dritten Mann Namens Montfitch, der noch nicht ergriffen ist, landete. Er berichtete auch von dem Verstand von 20,000 Gewehren von Deutschland nach Tralen und wie das Schiff verfenkt und seine Mannschaft gefangen genommen wurde.

Viele Personen und Geschäftshäuser haben bei der Regierung gegen die ungebührliche Verzögerung ihrer Post protestiert.

Die Weigerung Englands, das Besenden von Hospitalvorräten seitens der amerikanischen Gesellschaft von Nothden Kreuz, nach Deutschland und dessen Verbündeten, zu gestatten, wird von dem Staats-Departement umgekehrt in Erwägung gezogen und es wird auch ein Protest in dieser Angelegenheit binnen Kurzem an die britische Regierung geschickt werden.

Aus Mexiko. Der Villa-Führer Julio Cardenas und zwei seiner Leute von amerikanischen Truppen getötet.

Eisenbahnzug in Mexiko zum Entgleisen gebracht und die Passagiere beraubt.

Am Trescate See, Mex., 15. Mai. Auf drachlosem Wege nach Columbus, N. M. Drei Banditen, darunter der bekannte Villa-Führer Julio Cardenas, sind am Sonntag in der Rubio Ranch, 20 Meilen östlich von hier, in einem Gefecht mit amerikanischen Truppen getötet worden.

Die Amerikaner, zwölf Mann, unter dem Kommando des Leutnants George S. Patton, bildeten eine Automobilschwadron, die abgeschickt worden war, um Pferde zu kaufen. Die Banditen schossen auf den Leutnant Patton und seinen Führer, als sie sich einem Farmhaus näherten. Die Truppen eilten herbei, um das Entkommen der Banditen zu verhindern, und Leutnant Patton erwiderte das Feuer, die Banditen verwundeten, die sich inzwischen von dem Farmhaus aus durch eine Hintertür ins Freie geschlüpft hatten. Als sie bald nachher eingeholt wurden, kam es zu einem Gefecht, in dem die drei Mexikaner getötet wurden.

Die Amerikaner, zwölf Mann, unter dem Kommando des Leutnants George S. Patton, bildeten eine Automobilschwadron, die abgeschickt worden war, um Pferde zu kaufen. Die Banditen schossen auf den Leutnant Patton und seinen Führer, als sie sich einem Farmhaus näherten. Die Truppen eilten herbei, um das Entkommen der Banditen zu verhindern, und Leutnant Patton erwiderte das Feuer, die Banditen verwundeten, die sich inzwischen von dem Farmhaus aus durch eine Hintertür ins Freie geschlüpft hatten. Als sie bald nachher eingeholt wurden, kam es zu einem Gefecht, in dem die drei Mexikaner getötet wurden.

Die Amerikaner, zwölf Mann, unter dem Kommando des Leutnants George S. Patton, bildeten eine Automobilschwadron, die abgeschickt worden war, um Pferde zu kaufen. Die Banditen schossen auf den Leutnant Patton und seinen Führer, als sie sich einem Farmhaus näherten. Die Truppen eilten herbei, um das Entkommen der Banditen zu verhindern, und Leutnant Patton erwiderte das Feuer, die Banditen verwundeten, die sich inzwischen von dem Farmhaus aus durch eine Hintertür ins Freie geschlüpft hatten. Als sie bald nachher eingeholt wurden, kam es zu einem Gefecht, in dem die drei Mexikaner getötet wurden.

Die Amerikaner, zwölf Mann, unter dem Kommando des Leutnants George S. Patton, bildeten eine Automobilschwadron, die abgeschickt worden war, um Pferde zu kaufen. Die Banditen schossen auf den Leutnant Patton und seinen Führer, als sie sich einem Farmhaus näherten. Die Truppen eilten herbei, um das Entkommen der Banditen zu verhindern, und Leutnant Patton erwiderte das Feuer, die Banditen verwundeten, die sich inzwischen von dem Farmhaus aus durch eine Hintertür ins Freie geschlüpft hatten. Als sie bald nachher eingeholt wurden, kam es zu einem Gefecht, in dem die drei Mexikaner getötet wurden.

Die Amerikaner, zwölf Mann, unter dem Kommando des Leutnants George S. Patton, bildeten eine Automobilschwadron, die abgeschickt worden war, um Pferde zu kaufen. Die Banditen schossen auf den Leutnant Patton und seinen Führer, als sie sich einem Farmhaus näherten. Die Truppen eilten herbei, um das Entkommen der Banditen zu verhindern, und Leutnant Patton erwiderte das Feuer, die Banditen verwundeten, die sich inzwischen von dem Farmhaus aus durch eine Hintertür ins Freie geschlüpft hatten. Als sie bald nachher eingeholt wurden, kam es zu einem Gefecht, in dem die drei Mexikaner getötet wurden.

Die Amerikaner, zwölf Mann, unter dem Kommando des Leutnants George S. Patton, bildeten eine Automobilschwadron, die abgeschickt worden war, um Pferde zu kaufen. Die Banditen schossen auf den Leutnant Patton und seinen Führer, als sie sich einem Farmhaus näherten. Die Truppen eilten herbei, um das Entkommen der Banditen zu verhindern, und Leutnant Patton erwiderte das Feuer, die Banditen verwundeten, die sich inzwischen von dem Farmhaus aus durch eine Hintertür ins Freie geschlüpft hatten. Als sie bald nachher eingeholt wurden, kam es zu einem Gefecht, in dem die drei Mexikaner getötet wurden.

Die Amerikaner, zwölf Mann, unter dem Kommando des Leutnants George S. Patton, bildeten eine Automobilschwadron, die abgeschickt worden war, um Pferde zu kaufen. Die Banditen schossen auf den Leutnant Patton und seinen Führer, als sie sich einem Farmhaus näherten. Die Truppen eilten herbei, um das Entkommen der Banditen zu verhindern, und Leutnant Patton erwiderte das Feuer, die Banditen verwundeten, die sich inzwischen von dem Farmhaus aus durch eine Hintertür ins Freie geschlüpft hatten. Als sie bald nachher eingeholt wurden, kam es zu einem Gefecht, in dem die drei Mexikaner getötet wurden.

Die Amerikaner, zwölf Mann, unter dem Kommando des Leutnants George S. Patton, bildeten eine Automobilschwadron, die abgeschickt worden war, um Pferde zu kaufen. Die Banditen schossen auf den Leutnant Patton und seinen Führer, als sie sich einem Farmhaus näherten. Die Truppen eilten herbei, um das Entkommen der Banditen zu verhindern, und Leutnant Patton erwiderte das Feuer, die Banditen verwundeten, die sich inzwischen von dem Farmhaus aus durch eine Hintertür ins Freie geschlüpft hatten. Als sie bald nachher eingeholt wurden, kam es zu einem Gefecht, in dem die drei Mexikaner getötet wurden.

Die Amerikaner, zwölf Mann, unter dem Kommando des Leutnants George S. Patton, bildeten eine Automobilschwadron, die abgeschickt worden war, um Pferde zu kaufen. Die Banditen schossen auf den Leutnant Patton und seinen Führer, als sie sich einem Farmhaus näherten. Die Truppen eilten herbei, um das Entkommen der Banditen zu verhindern, und Leutnant Patton erwiderte das Feuer, die Banditen verwundeten, die sich inzwischen von dem Farmhaus aus durch eine Hintertür ins Freie geschlüpft hatten. Als sie bald nachher eingeholt wurden, kam es zu einem Gefecht, in dem die drei Mexikaner getötet wurden.

Die Amerikaner, zwölf Mann, unter dem Kommando des Leutnants George S. Patton, bildeten eine Automobilschwadron, die abgeschickt worden war, um Pferde zu kaufen. Die Banditen schossen auf den Leutnant Patton und seinen Führer, als sie sich einem Farmhaus näherten. Die Truppen eilten herbei, um das Entkommen der Banditen zu verhindern, und Leutnant Patton erwiderte das Feuer, die Banditen verwundeten, die sich inzwischen von dem Farmhaus aus durch eine Hintertür ins Freie geschlüpft hatten. Als sie bald nachher eingeholt wurden, kam es zu einem Gefecht, in dem die drei Mexikaner getötet wurden.

Die Amerikaner, zwölf Mann, unter dem Kommando des Leutnants George S. Patton, bildeten eine Automobilschwadron, die abgeschickt worden war, um Pferde zu kaufen. Die Banditen schossen auf den Leutnant Patton und seinen Führer, als sie sich einem Farmhaus näherten. Die Truppen eilten herbei, um das Entkommen der Banditen zu verhindern, und Leutnant Patton erwiderte das Feuer, die Banditen verwundeten, die sich inzwischen von dem Farmhaus aus durch eine Hintertür ins Freie geschlüpft hatten. Als sie bald nachher eingeholt wurden, kam es zu einem Gefecht, in dem die drei Mexikaner getötet wurden.

Die Amerikaner, zwölf Mann, unter dem Kommando des Leutnants George S. Patton, bildeten eine Automobilschwadron, die abgeschickt worden war, um Pferde zu kaufen. Die Banditen schossen auf den Leutnant Patton und seinen Führer, als sie sich einem Farmhaus näherten. Die Truppen eilten herbei, um das Entkommen der Banditen zu verhindern, und Leutnant Patton erwiderte das Feuer, die Banditen verwundeten, die sich inzwischen von dem Farmhaus aus durch eine Hintertür ins Freie geschlüpft hatten. Als sie bald nachher eingeholt wurden, kam es zu einem Gefecht, in dem die drei Mexikaner getötet wurden.

Die Amerikaner, zwölf Mann, unter dem Kommando des Leutnants George S. Patton, bildeten eine Automobilschwadron, die abgeschickt worden war, um Pferde zu kaufen. Die Banditen schossen auf den Leutnant Patton und seinen Führer, als sie sich einem Farmhaus näherten. Die Truppen eilten herbei, um das Entkommen der Banditen zu verhindern, und Leutnant Patton erwiderte das Feuer, die Banditen verwundeten, die sich inzwischen von dem Farmhaus aus durch eine Hintertür ins Freie geschlüpft hatten. Als sie bald nachher eingeholt wurden, kam es zu einem Gefecht, in dem die drei Mexikaner getötet wurden.

Die Amerikaner, zwölf Mann, unter dem Kommando des Leutnants George S. Patton, bildeten eine Automobilschwadron, die abgeschickt worden war, um Pferde zu kaufen. Die Banditen schossen auf den Leutnant Patton und seinen Führer, als sie sich einem Farmhaus näherten. Die Truppen eilten herbei, um das Entkommen der Banditen zu verhindern, und Leutnant Patton erwiderte das Feuer, die Banditen verwundeten, die sich inzwischen von dem Farmhaus aus durch eine Hintertür ins Freie geschlüpft hatten. Als sie bald nachher eingeholt wurden, kam es zu einem Gefecht, in dem die drei Mexikaner getötet wurden.

Die Amerikaner, zwölf Mann, unter dem Kommando des Leutnants George S. Patton, bildeten eine Automobilschwadron, die abgeschickt worden war, um Pferde zu kaufen. Die Banditen schossen auf den Leutnant Patton und seinen Führer, als sie sich einem Farmhaus näherten. Die Truppen eilten herbei, um das Entkommen der Banditen zu verhindern, und Leutnant Patton erwiderte das Feuer, die Banditen verwundeten, die sich inzwischen von dem Farmhaus aus durch eine Hintertür ins Freie geschlüpft hatten. Als sie bald nachher eingeholt wurden, kam es zu einem Gefecht, in dem die drei Mexikaner getötet wurden.

Die Amerikaner, zwölf Mann, unter dem Kommando des Leutnants George S. Patton, bildeten eine Automobilschwadron, die abgeschickt worden war, um Pferde zu kaufen. Die Banditen schossen auf den Leutnant Patton und seinen Führer, als sie sich einem Farmhaus näherten. Die Truppen eilten herbei, um das Entkommen der Banditen zu verhindern, und Leutnant Patton erwiderte das Feuer, die Banditen verwundeten, die sich inzwischen von dem Farmhaus aus durch eine Hintertür ins Freie geschlüpft hatten. Als sie bald nachher eingeholt wurden, kam es zu einem Gefecht, in dem die drei Mexikaner getötet wurden.

Die Amerikaner, zwölf Mann, unter dem Kommando des Leutnants George S. Patton, bildeten eine Automobilschwadron, die abgeschickt worden war, um Pferde zu kaufen. Die Banditen schossen auf den Leutnant Patton und seinen Führer, als sie sich einem Farmhaus näherten. Die Truppen eilten herbei, um das Entkommen der Banditen zu verhindern, und Leutnant Patton erwiderte das Feuer, die Banditen verwundeten, die sich inzwischen von dem Farmhaus aus durch eine Hintertür ins Freie geschlüpft hatten. Als sie bald nachher eingeholt wurden, kam es zu einem Gefecht, in dem die drei Mexikaner getötet wurden.

Die Amerikaner, zwölf Mann, unter dem Kommando des Leutnants George S. Patton, bildeten eine Automobilschwadron, die abgeschickt worden war, um Pferde zu kaufen. Die Banditen schossen auf den Leutnant Patton und seinen Führer, als sie sich einem Farmhaus näherten. Die Truppen eilten herbei, um das Entkommen der Banditen zu verhindern, und Leutnant Patton erwiderte das Feuer, die Banditen verwundeten, die sich inzwischen von dem Farmhaus aus durch eine Hintertür ins Freie geschlüpft hatten. Als sie bald nachher eingeholt wurden, kam es zu einem Gefecht, in dem die drei Mexikaner getötet wurden.

Wetterbericht. Für Ohio und das westliche Pennsylvania: Schönes, kühleres Wetter am Dienstag und Mittwoch.

auf Glen Springs, in Zukunft zu verhindern, umfomeh, als alle Angelegenheiten darauf schließen lassen, daß die Carranza-Truppen ebenfalls bereit sind, einem Heberstreifen der Grenze durch Banditen vorzubeugen.

General Scott wird am Dienstag mit Kriegssekretär Baker und später auch mit Staatssekretär Lansing konferieren.

Ueber die politische Situation in Mexiko scheint man im Staats-Departement noch immer im Unklaren zu sein. Offiziere des Expeditionskorps weisen darauf hin, daß die Bevölkerung der Landstriche im nördlichen Teile von Mexiko nicht einmal über die Vorgänge in ihrem eigenen Lande unterrichtet ist wegen des Mangels an Nachrichtenmitteln. Die Telegraphenbrüche liegen in vielen Distrikten am Boden und diejenigen, welche intakt sind, stehen in erster Linie der Regierung zur Verfügung. Auf Zweigbahnen werden zur Zeit nur Spezialzüge befördert.

General Scott wird am Dienstag mit Kriegssekretär Baker und später auch mit Staatssekretär Lansing konferieren.

Ueber die politische Situation in Mexiko scheint man im Staats-Departement noch immer im Unklaren zu sein. Offiziere des Expeditionskorps weisen darauf hin, daß die Bevölkerung der Landstriche im nördlichen Teile von Mexiko nicht einmal über die Vorgänge in ihrem eigenen Lande unterrichtet ist wegen des Mangels an Nachrichtenmitteln. Die Telegraphenbrüche liegen in vielen Distrikten am Boden und diejenigen, welche intakt sind, stehen in erster Linie der Regierung zur Verfügung. Auf Zweigbahnen werden zur Zeit nur Spezialzüge befördert.

General Scott wird am Dienstag mit Kriegssekretär Baker und später auch mit Staatssekretär Lansing konferieren.